

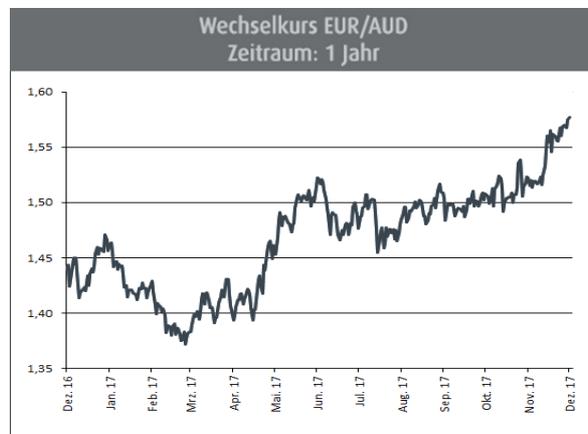
# Australischer Dollar (Stand: 04.12.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

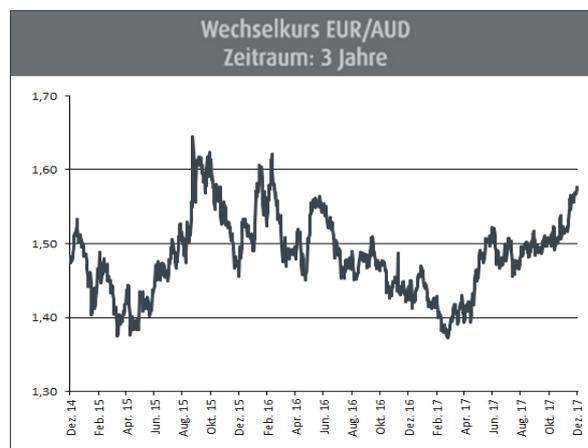
Australien befindet sich derzeit in einer beneidenswerten Situation mit einem ordentlichen Wachstum bei recht niedrigem Preisdruck. Der Arbeitsmarkt setzt den Aufhellungstrend fort; zuletzt war die Arbeitslosenquote auf 5,5 % gefallen. Dieses ist insbesondere für den Einzelhandel gut, da den Verbrauchern mehr Kapital für den Konsum zur Verfügung steht. Die sinkende Arbeitslosenquote ist aber auch ein positives Konjunktursignal; denn wenn Unternehmen verstärkt Personal aufbauen (was die Arbeitslosenquote senkt) so zeigt dies, dass sie die künftige Wirtschaftsentwicklung positiv einschätzen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass die Stimmung unter Unternehmen und Verbrauchern jüngsten Umfragen zufolge sehr gut ist und die Investitionen merklich anziehen. Dennoch herrscht auch in „Down Under“ nicht nur eitel Sonnenschein. Zu den belastenden Aspekten zählt etwa, dass die Staatsnachfrage nicht nachhaltig auf dem aktuell sehr hohen Niveau bleiben wird. Auch die hohe Verschuldung der privaten Haushalte dürfte über kurz oder lang den Konsum drücken und kann entsprechend auch den Immobilienmarkt belasten. Bisher setzen die Verbraucher noch auf einen Abbau der Sparquote und führen ihre Verschuldung leicht zurück. Perspektivisch wird dies aber nicht aufrechtzuerhalten sein. Der zuletzt wieder merklich abgewertete Australische Dollar nimmt immerhin bereits leichten Druck vom Export. Denn ein niedriger bewerteter Austral-Dollar macht australische Güte im Ausland attraktiver. Zuletzt hatten die moderaten Inflationsentwicklungen überrascht. Angesichts der guten Beschäftigungsaussichten dürfte die Inflationsrate mittelfristig zwar ansteigen, dieses aber wohl zunächst nur moderat. So dürfe die Reserve Bank of Australia (RBA) in 2017 - und wohl auch weit in das Jahr 2018 hinein - an der Seitenlinie verharren und die Zinsen unverändert



belassen. Die Währungshüter hatte im Rahmen ihrer turnusmäßigen November-Sitzung den Leitzins mit 1,5 % unverändert belassen. Die RBA sieht die Konsumnachfrage und die Lohnentwicklung etwas gedämpft. Aus diesem Grund sieht sie unmittelbar auch keine Inflationsgefahr. Die Zins-Entscheidung war von den Marktbeobachtern erwartet worden, weshalb es an den Devisenmärkten auch zu keinen nennenswerten Ausschlägen kam. Die Notenbank will nach eigenen Aussagen ein Gleichgewicht schaffen zwischen den niedrigen Zinsen (um den Konsum anzukurbeln) und dem Schutz der Industrie vor dem mittelfristigen Risiko des wenig nachhaltigen Wachstums der Haushaltsverschuldung. Solange der Konsum nicht nachhaltig anziehe, würden höhere Leitzinsen nach Aussagen der RBA in weiter Ferne bleiben.

## Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, kam der Kurs des Australischen Dollars gegenüber dem Euro in den vergangenen Wochen deutlich unter Druck. Fundamental ist dieser Rückschlag nicht begründet, denn das konjunkturelle Umfeld spricht derzeit eher für den Australischen Dollar. Ausschlaggebend für die jüngste Kursentwicklung ist in erster Linie die markttechnische Situation: einige Indikatoren hatten zuletzt ein entsprechendes Verkaufssignal für den Dollar generiert. Das Abwertungspotential dürfte damit noch nicht ganz ausgeschöpft sein. Es ist zu erwarten, dass die charttechnisch wichtige Unterstützungslinie bei aktuell 1,60 EUR/AUD noch getestet werden wird. Diese Linie sollte aber halten und dem Kurs des Dollar eine entsprechende Gegenbewegung bescheren. Chancenorientierte Anleger, die auf die bevorstehende Gegenbewegung setzen wollen, können die aktuelle Situation gezielt zum Einstieg in den Austral-Dollar nutzen. Ob diese Korrektur ausreicht um aus besagtem Abwertungstrend auszubrechen, wird sich zeigen müssen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.